

Zwischen Politik und Party für Afrika

Erster Afrika-Kongress in Bremerhaven von internationalen Gästen besucht – Show am Mittwochabend begeistert Bremerhavener

VON LINA FRIEDRICH

MITTE. Geflochtene Haare, bunte Kleider und viel Gesprächsbereitschaft. Im Klimahaus geht es für zwei Tage lang noch afrikanischer zu als sonst. Beim ersten Afrika-Kongress in Bremerhaven diskutieren und referieren über 100 Experten aus verschiedenen afrikanischen Ländern und aus Deutschland über die Entwicklung des schwarzen Kontinents. Eine Obama-Rede eröffnet den Kongress.

„Wir müssen global denken, aber lokal handeln. Auch so ein Kongress darf nicht auf dem akademischen Niveau bleiben, wir müssen auf die menschliche Ebene gehen“, sagt Dr. Auma Obama. Die älteste Schwester des US-Präsidenten ist in Kenia aufgewachsen und hat in Deutschland studiert. Mit ihrer Stiftung „Sauti Kuu – starke Stimmen für eine starke Jugend“ ist sie bei dem

» Das Land Bremen in stolz auf Bremerhaven und das Klimahaus. Dieser Kongress ist eine tolle Sache. «

STAATSRÄTIN EVA QUANTE-BRANDT

ganz genau sagen, was dahinter steht. Nachhaltigkeit, was bedeutet das denn?“, so Obama.

Bremerhaven bietet mit dem Kongress Organisationen, Stiftungen und afrikanischen Politikern eine Plattform, ihre Meinungen auszutauschen. „Ich bin froh, dass uns das gelungen ist“, sagt Arne Dunker. Der Geschäftsführer des Klimahauses beschäftige



Der Stelzenläufer der Gruppe Wa Bantu hat die Gäste der Afrika-Show im Klimahaus zum Staunen gebracht. Das Foyer war prall gefüllt.

Foto Is

sich seit der großen Dürre in Afrika 2010 besonders mit dem Kontinent. „Damals haben wir eine Sonderausstellung gemacht, und ich bin das erste Mal mit verschiedenen Entwicklungsorganisationen in Kontakt getreten. Da habe ich gemerkt, dass eine Plattform für einen Austausch fehlt.“ Der Kongress sei das Ergebnis der Gedanken von vor zwei Jahren. Am Mittwochabend konnten

auch Nicht-Kongress-Teilnehmer in die afrikanische Welt eintauchen. Allein im Vorverkauf wurden mehr als 500 Karten für die afrikanische Show verkauft. Tansanische und kenianische Tanzrhythmen haben dem Klimahaus eingeheizt. Die Besucher waren schlichtweg begeistert.

Das Land Bremen ist stolz auf Bremerhaven wegen des Kongresses. In Bremen reden wir ja im-

mer auch über das Geld. Bei diesem Kongress geht es hauptsächlich um Kontakte und Beziehungen“, sagt Staatsrätin Dr. Eva Quante-Brandt.

Und der Geschäftsführer des Klimahauses ist stolz, dass das Land auf ihn stolz ist. Jetzt müssen nur noch stolze Lösungen für Afrika gefunden werden. Aber dazu gibt es bestimmt weitere Gelegenheiten. Das ist zumindest

die Vision von Arne Dunker. Der kann sich einen Zwei-Jahres-Rhythmus der Veranstaltung gut vorstellen.

Aktuell im Internet

Mehr Bilder vom Afrika-Kongress finden Sie im Internet unter www.nordsee-zeitung.de

Nordsee-Zeitung

13.08.2012